Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

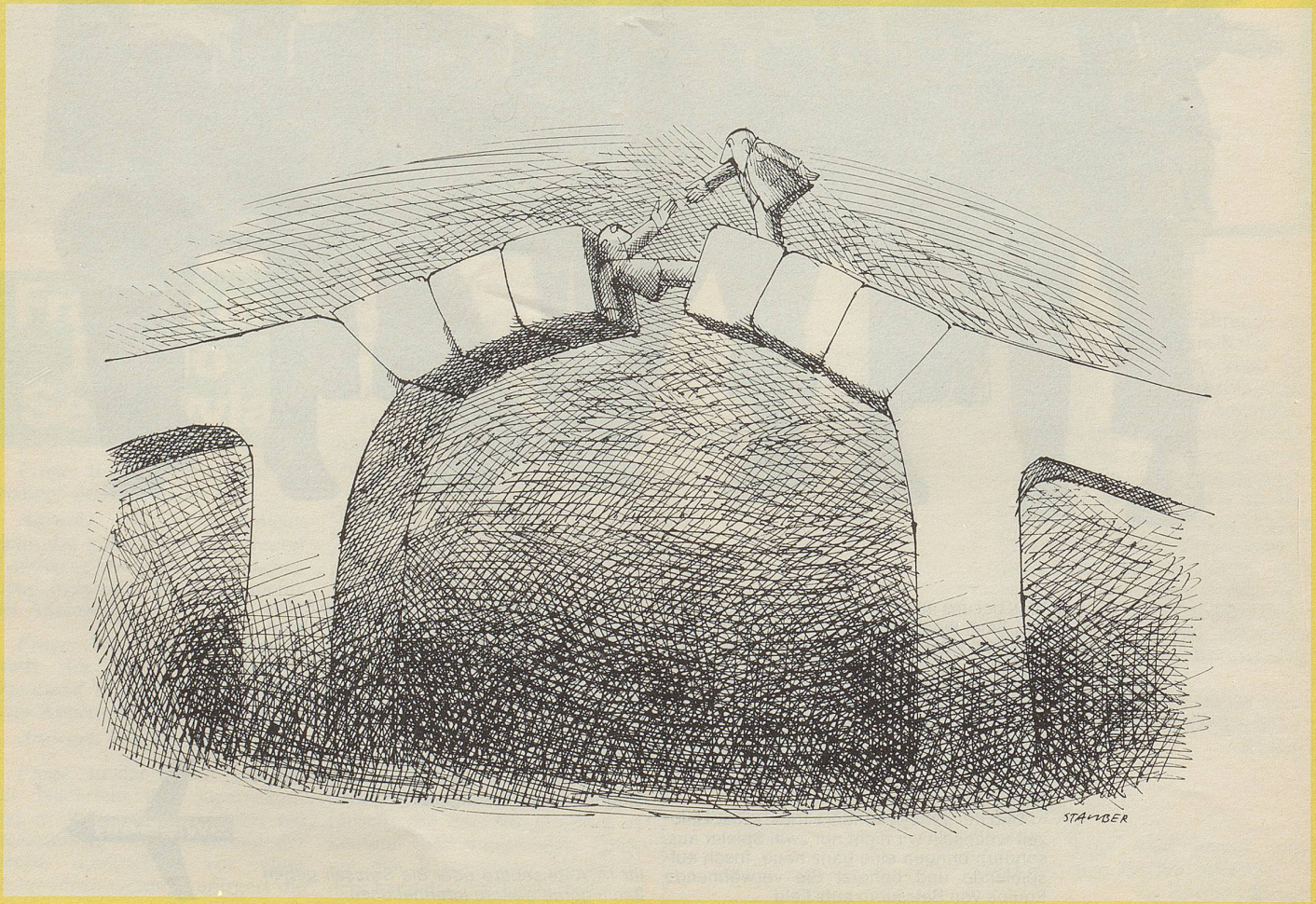
Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert Ehrismann

Vor unserer Zeit

Eine Legende berichtet:
Eines Tags kamen sie hier an.
Sie stiegen von den Bergen:
Scharen – Frau und Mann
mit Kindern
und seltsamem Gerät:
Räder, sagten sie, und *Wagen* –
und wo sie gesät,
wuchsen Kanäle, Strassensysteme, Rauch.
Häuser wie Türme wurden gebaut.
Das Sonderbarste, was die Früheren nie gesehen:
sie hatten weisse Haut.

Wieviel wahr ist an den Geschichten,
wissen wir nicht.
Wie glitzernde Sterne neben uns dunkel Gebornen
glänzte ihr helles Gesicht.
Darüber vergingen Jahrtausende, Äonen.
Sie seien anders gewesen als wir.
Sie zerstörten, was sie geschaffen, gehegt hatten:
Wälder, Städte, Getier
und zuletzt sich selber –
ohne Feuer, ohne einen Laut.
Man sagt, dass sie sich grausam auslöschten.
Sie hatten weisse Haut.

Niemand kann genau sagen, wann sie verstummten.
Wir vermissen sie kaum.
Seitdem blühen hier wieder Orchideen
und der Zwölffrüchtebaum.
Räder und Karren
blieben uns als Erbe zurück:
jedem die eigene kleine Herde
und von den Weiden, Aeckern und Fanggründen ein Stück.
Ihre Paläste zerfielen.
Farne wachsen über Ruinen und Tausendgüldenkraut.
Von unseren Urvätern wird überliefert:
sie hatten weisse Haut.